

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Neue Schauspiele

Die Organe des Gehirns

Kotzebue, August

Leipzig, 1806

Szene VII

[urn:nbn:de:bsz:31-85971](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-85971)

meine Beine für die Stiefeln gemacht? oder die Stiefeln für meine Beine? so wird ein jeder ehrliche Schuster mir antworten: Du hast's errathen mein lieber Peter Gutschaaf. So will ich mich auch nicht länger damit bepacken. (er tadelt die Stiefeln ab) Mag euch der Teufel anziehen, wenn er Courier auf den verdammten Seelen reitet, (er wirft den einen Stiefel nach der Thür) oder wenn er einen Spazierritt zu seiner Großmutter macht. (Indem er den zweiten Stiefel dem ersten nachwirft, tritt Herr von Nückenmark herein, und wird fast von dem Wurf getroffen.)

Siebente Scene.

Herr v. Nückenmark. Peter.

Nückenm. Halt! halt! mein Freund, vorgesehn!

Peter. Bitte tausendmal um Vergebung. Wenn so ein Paar Stiefeln in die

Hitze

Hise gerathen, da wissen die Bestien nicht was sie thun.

Nü cken m. Aber er sollte es wissen, mein Freund. Er ist ein Flegel, und ich habe große Lust ihm — doch was seh' ich! Himmel! welch' ein Schädel!

Peter. Dero Herr Sohn läßt schönstens grüßen —

Nü cken m. Warte er noch einen Augenblick. Sapperment, das ist ein Schädel, wie mir noch keiner vorgekommen. (besüht ihm den Kopf) Welch' ein Scharfsinn, welch' ein Wis!

Peter. Hä! hä! hä! was soll denn das vorstellen? Warum fingeriren Sie mir denn so auf der Stirn herum?

Nü cken m. Diese kugelförmigen Erhebungen — ey ey, er ist ein wigiger Schalk!

Peter. Was? ich ein Schalk? du lieber Gott! ich bin ehrlicher Leute Kind.

Nü cken m. Diese Wölbung in der Mitte — der Mensch ist ein Genie.

Peter.

Peter. Ist das geschimpft?

Kücken m. Nun, nun, gegen mich braucht er sich nicht zu verstellen, wir werden einander schon näher kennen lernen. Was macht mein Sohn? wo ist er? wann kommt er?

Peter. Was er macht weiß ich nicht, wo er ist, weiß ich auch nicht. Aber kommen wird er, übermorgen, oder auch heute, wie der Herr meinte, der eben fortging.

Kücken m. (greift ihm schnell nach dem Kopfe) Dacht' ich's doch. Auch das Organ der Darstellung im höchsten Grade. Stell' er sich so einfältig wie er will, mir macht er nichts weiß. Er ist ein vortreflicher Schauspieler. Da sitzt es, da.

Peter. Ich ein Schauspieler? Wenn es da sitzt, so lügt es. Ich habe nur ein einzigesmal den Elephanten in der Zauberflöte gespielt, dafür sollte ich acht Groschen bekommen. Aber in dem Elephanten steckte außer mir noch ein Schneider, ein schlechter Mensch, er war der linke Fuß, ich der rechte, wir
singen

singen uns an zu zanken, am Ende prügeln wir uns und rissen den Elephanten mitteln von einander. Da prügeln sie uns beyde, ich weiß nicht warum, und von meinen acht Groschen habe ich keinen Heller zu sehen bekommen.

Mückenm. O das wußte ich gleich, daß er schon bey einer Schauspielergesellschaft engagirt gewesen; solchem Drange widersteht man nicht. Also mein Sohn wird heute hier seyn? Ist er gesund? frisch? munter?

Peter. Als er mich das letzte Mal prügelte, da war er Gott sey Dank noch recht munter.

Mückenm. Ich will nicht hoffen, daß er sich an einem Menschen vergreift, dessen Schädel zehnmal mehr werth ist als der Seznige? Mit jedem Augenblicke entdecke ich neue herrliche Organe. Er ist gewiß auch ein guter Mechanikus, nicht wahr?

Peter. Mechanikus? das ist so viel als ein Heyrenmeister?

Mückenm.

Nü cken m. Scherz bey Seite, hat er in seinem Leben nichts gebaut? keine künstliche Maschinen verfertigt?

Peter. O ja.

Nü cken m. Da haben wir's. O diese Ecken da neben den Schläfen, die trügen nicht. Es ist ja als ob ich einen Viber, oder doch wenigstens einen Dachs, leibhaftig vor mir sähe.

Peter. Was? nun macht mich der

31 Herr gar zum Dachs?

Nü cken m. Erzähl' er mir doch ein wenig, was für Maschinen hat er verfertigt?

Peter. I nu, Räsensfallen, auf die versteh' ich mich am Besten.

Nü cken m. Hat er nicht auch gebaut?

Peter. O ja, wie ich noch daheim auf meinem Dorfe war.

Nü cken m. Vermuthlich künstliche Windmühlen oder Dreschmaschinen?

Peter.

Peter. Ne, einen Gänsestall. Aber die Mutter sagte, ich wäre selber eine Gans und der Stall taugte nichts.

Nückenm. Seine Mutter versteht den Henker davon. Ich wette, der Stall war von einer ganz neuen sinnreichen Erfindung. Kurz, mein Freund, ihn muß mein Sohn mir abtreten. Lieber Gott! er hat ja auch einen prächtigen Tonstimm. Versteht er sich auf die Musik?

Peter. O ja.

Nückenm. Vortreflich! Alles trifft zu. Was spielt er denn für ein Instrument?

Peter. Das Brummeisen.

Nückenm. Gleichviel. Die Organe sind Alle da; wo es noch an Ausbildung mangelt, da will ich schon sorgen. An Schlaueit fehlt es auch nicht. Die Würste liegen da herüber so dick als Braunschweiger Würste.

Peter. Was? habe ich Braunschweiger Würste am Kopfe? das hätte ich eher wissen sollen.

Nückenm.

Rückenm. In meiner ganzen Sammlung habe ich keinen so edeln Schädel aufzuweisen. Sobald er stirbt, mein Freund, so schneide ich ihm den Kopf ab.

Peter. Sie wollen mir den Kopf abschneiden? O Gemine! (Man hört draußen ein Posthorn) Gott sey Dank, da kommt mein Herr. In dem Hause bleibe ich nicht, lieber marschire ich in meinen Couriersstiefeln bis in die nächste Garküche. (im Davontausfen nimmt er die Stiefeln mit)

Achte Scene.

Herr von Rückenmark (allein).

Sollte nun nicht Jedermann glauben, der Mensch sey ein dummer Esel? aber wir verstehn das Ding besser; wir belauschen die Natur in ihrer geheimsten Werkstätte. Was gilt's, der Schelm betrügt alle meine Hausgenossen. Aber mir macht er nichts weiß

Dreyzehnter Band.

C

und